

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Hoftheaterbrand in Karlsruhe am 28. Februar 1847**

**Giavina, E.**

**Karlsruhe, 1847**

Frln. Rachel Ettlinger von hier

**urn:nbn:de:bsz:31-31774**



Frln. Rachel Ettlinger von hier,

Angestellte bei'm großh. Hoftheater.

Ich begab mich am 28. Februar Abends schon um 4 Uhr in die Garderobe des Theaters, um meinen Anzug als Bergknappe für das Spiel zu besorgen. Nach 5 Uhr bemerkte die gleichfalls dort befindliche Angestellte Frln. Weidenbach: „Hört, Mädchen, jetzt ist die Kasse geöffnet worden; heute wird's aber voll. Was das für ein Stürmen die Stiege hinan ist.“ Sie öffnete ein wenig die Thüre, welche auf die erste Gallerie führte, und bemerkte im Wiedermachen: „Um Gotteswillen, die Menschen drücken sich ja halb todt!“ Etwa 5 Minuten später hob dieselbe während des Ankleidens abermals an: „Hört, Mädchen, ich meine es hat gerufen, es brennt!“ Ich eilte, als Herr angekleidet, in die Garderobe meiner Schwester, und rief: „Julie! fliehe mit dem Sophiichen, es brennt!“ Dort hieß es: die ist schon fort. Nun sprang ich wieder zurück, nahm in der Hast von meinen ausgezogenen Kleidern so viel ich nehmen konnte aus der Garderobe fort, die sogenannte Pferdstreppe, die sich im Hintergrunde des Theaters befand, hinunter, nahm schnell das an der Stiege befindliche Mädchen Streb, beim Ballet, an der Hand mit und sprang in die Wohnung des Theatermeisters Knobloch, wo ich mich an dessen Bett schnell in meine Kleider warf. Bei'm Fliehen vernahm ich keinen Feuerlärm und nichts. „Ach Gott!“ schrie ich,

\*



„meine Mutter ist auf der zweiten Gallerie.“ Vornen traf ich sie mit meiner Schwester Julie und Sophie.

Während meines Umkleidens in der Wohnung des Theatermeisters kam derselbe und sagte zu seiner Frau: „Nimm die Kinder und gehe fort, das Feuer kommt auch hierher.“

Beauval sagte zu seiner gleichfalls anwesenden Schwester: „Eile dich, daß wir fortkommen.“ Als ich mich zum Thore hinaus entfernte, warf mir ein unbekannter Herr noch meinen Ueberwurf, den ich verloren hatte, über die Achsel. Im Hofe sah ich, wie ein Kaminfeger ganz allein eine hinten im Theaterhofe befindliche Leiter geholt hatte, und sich damit beschäftigte, herausgesprungene Menschen aufzufangen.

### Zimmermaler August Dreyer aus Königsberg,

24 Jahre alt, dormalen an Brandwunden im Hospital.

Ich ging mit einem Landsmann am 28. Februar, Abends 5 Uhr, in das hiesige Theater und zwar auf die dritte Gallerie. Wir kamen in die Gegend hinter den Bänken zu stehen, unter welchen die markgräfliche Loge sich befand, wo das Feuer ausbrach. Gleichzeitig mit dem Rufe „Feuer!“ stieg eine solche Hitze in die Höhe, daß sie nach zwei Minuten nicht mehr zu ertragen war. Die Masse der Zuschauer stürzte dem Ausgange zu, und